

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Eylfft Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

des Himmels / ja vber den eynigen Sohn Gottes vnnnd
 Gott selbst. Also das deshalb vnser Mutter die Heyl.
 Kirch beschloffen hat / ihn Papam zu nennen / gleichsam
 als wolt sie von wunderungsweiss sagen Pape : welches
 in latein so viel bedeut/ als bey vns. Eywunder vber wun-
 der. Seht da / ihr Vögel wie macht ihr ewer Nest so
 hoch? Dann einmal er ein wunderbar vnnnd seltsams
 Thier ist / also das er von einem feinen Poeten Papa
 stupor Mundi. Ein verwunderung/ Erstaunung vnd
 Entsetzung der Welt genent wirdt: Eben als wolt man
 sagen / Eywer ist seins gleichen? Also das hier auß klär-
 lich erscheinet / das Johannes inn seiner Offenbarung/
 auß ihn gleichsam mit einem nassen finger gezeiget hat:
 vnnnd das ihn Paulus vnnnd Daniel mit allen seinen Je-
 dern vnd Farben abgemahlet haben. Derhalben die Re-
 ker gar weit darneben stehen/ inn dem sie bewerren wöl-
 len/ das die Heyl. Schrift vom Papst zu Rom nichts zu
 sagen wisse: dierweil wir alle seine macht vnwidersprech-
 lich auß der Schrift dargethan vnd bewisen haben. Der
 halben soll er billich nit zu fuß in die Kirch Apostollieren:
 sonder ihr Rö. Leuten hebt diese Röm. Arch hoch auff/
 tragt diß Herkeschrein vnnnd Bunselad hoch empord
 dann inn ihm sind all Schäs der gnaden verwaret/ wie
 Perlin in einem Misthauffen.

Papa.
Pape.

Glossa vber die
 vortred der Cle-
 mentinen auß c.
 quoniam / vbers
 wörtlin Papa:
 vnd allegiret das
 selbst ein Poeten
 den sie Angetich/
 das ist eine Eng-
 lischen Poeten
 genant.

Das Eylfft Capitel.

Beweisung das alle Pfaffen/vnd die Geistliche
 keit der Jurisdiction / Gebiet vnnnd Macht der Oberkeit
 entschlagen seye: Das ist / diese Geistliche Stenen/
 schwärmen frey durch die ganz Welt/
 vnd trotz der sie auffgang vnd
 einisperr.

W iij

GD

einander well
 in einer kappell
 einstehn wirdt.
 Hat der Trach
 in siben Bergen
 in Stul vnd sel
 verrrags sie mit
 gen / sie werden
 in summa es ist
 s inn vorange
 Papst zu Rom
 nnes inn sein
 att auß siben be
 die Statt Rom
 z / Hieronymus
 en / vnnnd es auß
 soll ein wunder
 nlich / welchen
 en Fürsten die
 ven nennet) also
 den sollen anbet
 allerley Klein
 gen (Wie dann
 Heyligen Dan
 seinen Cardin
 alle köstliche
 ein Mund gese
 z zureden. Als
 ist ihrs gleich
 apst von ihm se
 libet ihm selbst
 en / vber die Eng
 d)

Geistliche sind
Weltlicher D.
keit nit unter
worfen.
Von diesem bes
schornen Kenn
zeichen der Prie
stertlichen Eba
racter besibe Tho
mam de Aquino
Scotum vñ an
dere Schullch
rer vñ vergleiche
damit bz jenig
so Joannes in
seiner Offenbar
ung vom selben
malzeichen melt.

Die Blat ein
Kron sie heissen/
nur das sie sich
freye König er
weisen. Sie heis
sens auch ein
Kranz/sals hette
sie die Jungfrau
schafft ganz.
Ca. Nullus Cles
ricus 11. quest. 1.
Pfaffen sind bur
ger zu Sodoma/
wie man dann
aus Gomorha
kan Roma inn
Substanz ziehē.
Anaclet. in sein
1. sendbrief von
vertrufung der
Bischoffen/ vñ
von irer vershut
digung vñ ver
klagung im buch
der Decreten/ca
teges Ecclesiarū
caus. 3. quest. 6.
Dif ist zu finden
im 2. brief Ana
cleti von einset
zung der Bischof

S Viel nun die andere Pfaffen vnd den Geist
lichen Hof anlangt/weicher mit Officialn/De
chanen / Vicarien / Inquisitorn/Trabanten/
Bäncken vnd Berichten/ Stücken vnd Blöcken / Jü
tern vnd strecken / vmbgeben/behenat vnd geschmick
t ist/ so ist der selb keins wegs weltlicher Oberkeit / Geben
vnd Bericht vnterworfen: Ja sie mögen auch ihre sachen
vor Weltlichen Richtern nicht rechtlich handeln / treiben
oder außführen : so ferz sie die beschorne Blat oder die
Pfaffenkron/das Mal vnd Kennzeichen der siebenberg
gen Statt/von welcher Johannes redt/auff ihren Köp
fen tragen. Dann dif alles wirt mit klaren Texten der
H. Schrift bevestiget.

Als erstlich stehet geschriben/das da Lot dem schand
lichen mutwilligen gewalt der Sodomiten wehren wolte
da sprach das Volck zu Sodoma zu ihm : Du bist ein
Fremdling hieher kommen / was hast du vns zu straffen
vnd zu vrtheilen? Darauf vnser liebe Mutter die Heil
Kirch vnwiderleglichen geschlossen/das die Pfaffen nicht
mögen von der Oberkeit gestrafft werden: vnzweyffel
lich damit zu verstehn gebend / das die Pfaffen die rechte
Sodomiter vnd natürliche Landgeborne Burger zu So
doma vnd Herren der Welt seyen: Weil sie vom Papst
(welchem die Welt zugehört) sein erschaffen vñnd ge
macht worden: Vñnd das die Weltlich Regiment von
schlechtes Fremdling sein / das Weltlich Regiment von
den Pfaffen vnd dem Papst zu lehen tragen: Deren
wegen sie die eingeborne Burger vnd Stattkinder So
dome vnd Gomorre/das ist/die Heilige Geistliche Prie
ster schafft nicht straffen mögen. Dann solcher gestalt
hats Papst Anacletus in seinen Decretalbriefen selbst
aufgelegt. Welche auflegung die H. Kirch für gut an
genom

Von
genom
Decret
sbuch
F
des Qua
stus die
Kempel
dis die
sien mö
Anaclet
ben: Da
der Kirch
vñnd
Baukell
schon v
off das
die bste
sig gste
dieses P
haben ne
gejagt se
vorhal g
die liebe
ben miss
nynige an
dann den
die Heil
lun. Vñ
schen me
Ere gege
schriben.

vnd den Geff
t Officialn / De
orn / Trabanten
Büchsen / Fel
vnd geschmück
berkeit / Geben
a auch ihre sach
handlen / treiben
e Blatt oder die
n der sibenberg
auff ihren Key
laren Texten der

Tot dem schand
ten wehren recht
n : Du bist ein
u vns zustraffen
Mutter die Heil
die Pfaffen nicht
n : vnzweyffelt
Pfaffen die recht
e Bürger zu Ge
eil sie vom Wap
haffen vnd ge
Oberkeit allein
h Regiment von
ragen : Deren
Stattkinder Ge
Geistliche Pri
nn solcher gestalt
eralbriefen selbst
Kirch für gut an
genommen

genommen/vnnd für ein Articul des Glaubens inn ihr
Decretbuch hat eingeschriben. Seh da ist diß kein schrift/
p buck sich einer hinwider.

Fürs ander/wirdt diß mit einem außtruckten Text
des Euangelij bewtzen / da geschriben stehet / das Chri-
stus die Käufer vnd Verkäufer mit Geyslen auß dem
Tempel gerriben habe. Dann darauff wirdt offenbar/
diß die Pfaffen vnd die Geistlichkeit von keinem Men-
schen möge gestrafft werden: In massen der vorgemelt
Aracterus vnnd die Heylig Kirch solches beschloffen ha-
ben: Dardurch zuverstehen gebend/ daß die Pfaffen inn
der Kirchen anders nichts seyen / dann rechte Wechsler
vnd Verkäufer/ die ihr Krämerey vnnd Affenspiegel/
Wackelbüchssen / Mummereykleider / seikam spiegel-
schien/ vnd frembde geberden so thewer verkauffen / daß
offt das gesicht oder anschawen der Wahr thewer/ dann
die beste Waaren der Kaufleut zu Franckfurt vnd Leip-
zig gesehe/ Vnd ob wol andere Wechsler vnd Wucherer
dieses Priuilegij gleich so wol als die Pfaffen genossen
haben nemlich dz sie auch mit einer Geysel auß der Kirche
gejagt sein worden / ja daß vilmahl den Hundten solcher
vorthat gern gegönnet wirdt: Dannoch weil die Pfaffen
die lieb: Weißbrots Kindlein sein/ vnd was vorthails ha-
ben müssen: Verracht daß ihr Krämerey köstlicher dann
sonstige andere ist: vnd ihr Weirauch eins bessern geruchs
dann den die Hund in der Kirchen anzünden: So hat
die Heil. Kirch diß allein auff die Pfaffen verstanden wöl-
len. Vnd derhalben geschlossen/ daß sie von keinem Men-
schen mögen gestrafft werde: Diweil ihnen Christus die
Ehr gegönnet/ daß er sie mit Geyslen auß der Kirche hat
schriben. Dieses hat sie noch stärker befestiget mit den

vnd Erzbischoff/
vnd steht auch in
den Decreten ca
Accusatio quo
que caus. 2. q. 7.
vnd in Decretis
Inonis ist 4.
buch.

Pfaffen sind
Weißbrotskin-
der darumb essen
sie kein schwar-
zes/ wie die Spa-
nier.

Abet von Lette
felm.

B iij klaren

Des Andern Stuck's Eilffte Cap.

Pfal 82.
 Dis folget wei-
 ter in vorgedach-
 ten orten der
 brieff Anacteti.

klaren Texten des Propheten Davids/ da geschriben ste-
 het: Gott stehet mitten vnder den Göttern/ das ist/ vnder
 den Priestern vnd Pfaffen: Item ich hab gesagt iheru
 alle Götter.

Es ist wol war / das der gang Psalm von Königen
 vnnnd Richtern dieser Welt dem Buchstaben nach redet
 Aber gleichwol hat solches vnser Liebe Mutter die heil
 Kirch auff die Pfaffen vnnnd die Geistlichkeit / Geistliche
 verstanden. Vnd das vmb sechs trefflicher vnd wider-
 ger vrsach willen. Nemblich fürs erst darinn/ das der kl
 Text sich eben so wol auff die Pfaffen/ Ja viel besser dann
 auff die andere Richter reimet vnnnd fusset. Dann
 selbst wird gesagt/ das sie nicht verstehen noch wissen wol-
 len/ sondern wandlen inn der finsternuß/ vnnnd stellen die
 gang Welt inn Aufruhr: welches sich so eben auff die
 Pfaffen schickt/ als wenn es darzu gegossen were.

Fürs ander/ so sind die Pfaffen so viel würdiger vnnnd
 besser/ dann alle König vnd Fürsten/ so viel das Golde
 fer dann Bley ist: Vnnnd darumb müssen die Könige
 ihre Nacken vnter die Knie der Pfaffen biegen: We
 das mit außgetruckte worten Papa Gelasius an Papst
 Anastasium geschriben/ vnnnd inn die Decreta gese
 Ja sie sind das Licht der Welt/ aller Menschen Väter
 vnnnd Meyster: also das sie viel eher dann einiger Könige
 vnd Richter sollen Götter genandt werden.

Zum dritten/ so sind die Pfaffen auch viel würdiger
 als die Engel. Dann inn massen vnser Mutter die heil
 Kirch sehr wol beschlossen hat / so kan ein Engel kein
 Mess halten: Dieweil er den Priesterlichen Character
 das ist das Pfaffentisch Merckzeichen noch Brandma
 nicht hat. Nun stehet aber außdrucklich geschriben
 das niemande kauffen noch verkauffen mag / er für
 dann

1.
 Im 5. Versen
 vorgedachtens
 Psalmens.
 Auch steht darin
 iher werd wie ein
 Thran zu grund
 gehn.

2.
 Dis steht auß-
 drucklich/ in ca
 duo sum/ di. 69.
 vñ c. Sacerdot.
 di. 97. vnd ca.
 quis dubitet.
 dist. 96.
 Ja Väter ge-
 nug.

3.
 Guido de monte
 Noherij in Eu-
 chrid. sacerdo-
 tum. rub. de sa-
 era Eucharistie.
 cap. 2.
 Die Engel hab
 kein blat/ dreyß

D
 dann de
 namen
 Für
 ters des
 Gott au
 sieuch
 tig werd
 gleich w
 vmbgeh
 so mit G
 den.
 Zutt
 den: J
 Vnd w
 sand: D
 Schuld
 Schult
 pter q
 gis est
 krafft v
 uon es s
 mehrer
 D
 außtra
 wie viel
 temahl
 schen de
 müssen
 sie Gott
 Zutt
 inn der
 Concilii
 dann

da geschriben se-
ern/ das ist/ vnser
hab gesagt/ ihr seit

alm von Königen
staben nach red-
Mutter die Heil-
lichkeit/ Geistlich-
sicher vnd wisch-
aruin/ das der Kl-
Ja viel besser dan

uffet. Dann
n noch wissen we-
sch/ vnd steller
sch so eben auff
hossen were.

viel würdiger vnd
viel das Gold
müssen die Kön-
en biegen: Wie
Belasius an Key-
Decreta gefes

Menschen Vn-
ann einiger Kön-
erden.

auch viel würdiger
r Mutter die Heil-
an ein Engel kein
erlichen Character
n noch Brandma-
ckenlich geschriben
n mag / er führt
dann

kann den Character vnnnd das Merckzeichen / oder je den
namen der Bestien.

Fürs vierdt/ so seind die Pfaffen des Heiligen Vate-
ters des Pappsts / der ja kein lauterer Mensch/ sonder ein
Gott auff Erden ist / Mittgefellen: Derhalben müssen
sie auch von Sippschaft wegen/ seiner Gottheit theilhaft-
tig werden: gleich wie geschriben stehet / Das man denen
gleich werde mit denen man vmbgang: vñ wer mit Bech-
vmbgeheth/ der werde darmit gebüchet: Darumb auch die/
so mit Gott auff Erden vmbgehen/ müssen vergötter wer-
den.

Zum fünfften ist ja billich das sie Götter genant wer-
den: In ansehung das sie Gott selbst machen können:
Vnd wie wir bewisen haben / Schöpffer des Schöpfers
sind: Nun ist aber ein ewige vnfehlbare Regel vnter den
Schuldspitanten / die nicht irren kan/ die auß ihrem
Schulmeister dem Aristotele gezogen ist/ nämlich pro-
pter quod vnumquodq; tale est, illud ipsum ma-
gis est tale: das heist/ So ein ding ein Würde durch
kraft vnd kunst eins andern bekompt/ so muß dasselb/ da-
von es sein Würdigkeit entlehnet/ vmb so viel grössere vñ
mehrere Würde in ihm haben.

Die weil dann ein stücklein Brots/ zu einem Gort
auff krafft vnnnd vergünstigung der Pfaffen werden kan/
wie viel mehr müssen die Pfaffen selbst Götter sein. Ein
temahl inn der Schrift öffentlich stehet/ das kein Men-
schen der Welt sollen können ein Gott machen/ Ergo so
müssen ja die Pfaffen mehr dann Menschen sein/ die weil
sie Gott selbst alle tag machen.

Zum sechsten/ so laut der gemeyn Lateinisch Text / der
inn der H. Römischen Kirchen gebrenchlich/ vnnnd vom
Concilio zu Trient für gur vnd glaubwürdig angenom-

B v men ist/

thun sie kein
Wischglatt.
Apoc. 13.

4.
Nach dem man
einem reutet
nach / nach dem
wird er geacht.
Pfaffenbech heist
sensß Gensuch
gut/ daran befind
let man Leib/ seel
Ehr vnd gut.

Droben am 133.
biat.

Stella eierico
Besize das 10. c.
des 2. Stucks.

5.
Die Kot schwärz-
get/ Ergo viel
mehr ist die Kots
schwarz/ Ergo so
gehört den Pfafa-
sen auch der
spruch des volcks
das dort rufft/
Nach vns Götter/
die vns vor
geh.

Des Andern Samuel's Cylffte Cap.

Hiemanisch
Synagogen.

men ist / das Gott inn der Synagog der Götter gestan-
den sey. Welches sich wunderlich artig auff die Pfaffen
reimer: sintemahl sie auch ihre Synagogen haben wie die
so die Juden vorzeiten hatten. Vnd ferner / so ist es ja ge-
wiß / das vnser Herr inn mitten vnter den Pfaffen vnter
Priestern gestanden sey / da Annas vnter Caiphas ihne
anlagten vnd zeugnuß wider ihne suchten / ihne inn den
Todt zubringen: Welches vnser Pfaffen in der H. Ro-
mischen Kirchen noch täglich sein nachspielen. Also daß
man sehr wol verstehn mag / das sie die Götter inn der
Synagog seyen / inn deren der Herr gestanden ist / vnter
noch täglich inn seinen Bildern / die zum Todt verurtheilt
werden / stehen.

Christus ist vn-
ter die Wörder
gefallen.

Darumb vnser liebe Mutter die H. Kirch / dieser
Text / das so sie nun Götter sein / so können sie vnter die
Menschen gerichte nicht zu recht stehn / ganz sügliche
auff die Pfaffen gedeuter vnd geschlossen hat.

Luc. 18.

Abermals bringet sie noch andere zeugnissen hauffen
weiß herzu / die alle auß klarer deutlicher Schrift gezogen
sind / Nämlich das Lucas schreiber: das G. D. et an denen
so seine Diener vnter Rinder vntertrucken / Naach ihnen
werde. Vnd das dort in Psalmen geschriben stehn
Herr Gott / des die Naache ist / Gott des die Naache ist /
scheine. Item daß der Apostel Paulus sagt: Wer bist du
der du eins anderen Knecht richten wilt? Vnd an dem
selbigen ort: lasset vns einander nit vrtheilen / sonder vr-
theylet / also daß ihr ewere Brüder nicht ärgert. Vnd daß
der Herr sagt / bey dem Propheten Zacharia: Der euch
anrühret / der rühret meinen Augapffel an. Sind das
nicht herrliche / schöne vnter gewaltige zeugnissen / die
nicht vmbgestossen werden können? Vnd erweisen ganz
deutlich

Psalm. 94.

Rom. 14.

Zachar. 1.

Re. Vie
deutlich / d
terworfen
legung der
mg / so die K
se zeugnisse
keit auflege
Knecht Got
Inson
den darwider
ter Herr sagt
des Luftes ih
daer sein H
Doren raum
Mutter sehr
klagen oder k
ren sagt. V
Der Salon
die Gruben a
Stein ist sch
Darren Zori
als strich die
kempt das ni
eb es mit ein
einer Holzsch
Decreten v
der bequem
gen vnter zu
braut ober den
ten murren d
vom Heylige
Hapfloch / v
den sie das a

Götter guffan
uff die Pfaffen
haben wie die
er/ so ist es ja
Pfaffen vnd
Caiphas ihm
ihne inn den
in der H
vielen. Also
Götter inn
nden ist/ vnd
Eodi verurtheil
s. Kirch/ die
zu sie vnter
ganz sätlich
hat.
nüssen hauffen
Schrift gezogen
Dit an denen
n/Naach
schreiben steh
e Naache ist
t: Wer bist du
Vnd an den
hlen/ sonders
gert. Vnd das
ria: Der eich
g. Sind das
gnüssen / der
erweisen ganz
deutlich

deutlich / das die Pfaffen der Oberkeit gericht nicht vn-
terworfen sein. Doch so fern das man der gesunden auf-
legung der H. Kirchen anhangt: Ungeacht alles das je-
mg/ so die Kecher vorbringen: Dann sie solten wol alle di-
se zugnüssen zu nachtheyl vnd verkürzung der Geistlich-
keit auflegen/ als weren sie nicht allein die Kinder vnd
Knecht Gottes/ noch sein Augapffel.

Insonderheit aber ist noch ein klarer Text vorhan-
den/ dar wider nicht ein Wort zusagen ist: nämlich da vn-
ser Herr sagt: Die Füchs haben ire Hüle / vnd die Vögel
des luffts ihre Nester/ aber des Menschen Sohn hat nit
daer sein Haupt hin lege. Nie mögen die Kecher wol ihre
Obren raumen. Dann hierauf beschleußt vnser liebe
Mutter sehr gewaltig/ das die jenige/ so die Pfaffen an-
klagen oder berechtigen/ sehen die Füchse / da vnser Herr
sagt. Vnd zu bevestigung desselbigen/ so holen sie den
Text Salomonis mit den Haaren herzu/ vñ sagen: Der
die Gruben grab/ der soll selbst darein fallen. Frem/ ein
Stein ist schwer/ vnd der Sand ist gewichtig / aber des
Maren Zorn vbertrifft sie beyde. Horcht wie klappt das/
als striche die Kinder den Treck mit Rulthen auß. Secht
kompt das nicht wunderlich vber ein? Es scheint / als
obes mit einem Haupsbensel zusamen gefloßet/ vñnd mit
einer Holscheren beschnitten wer. In summa alle ihre
Decreen vnd Ordnungen stecken all voll solcher artil-
ker bequemen Schrifften/ die sie so wunderlich lustig bie-
gen vñnd zu ihrer Materi zu bas bringen/ daß sich nit ein
war ober den andern streiffet/ vñgeacht die Rechtsgelehr-
ten murren darüber oder nicht. Dann wann die Schrifte
vom Heylgenberg sagt / so verstehet sie das von hohen
Pasploch / vñnd meldt die Schrifte von einer Ragen/ so
vñ sie das auf ein Antvogel.

Sonderlich/ das
sich Gott an den
Pfaffen rechnen
werde/ vñd sie
vrtheilen vñd
richten.

Math. 8.
Luc. 9.

Die Oberkeiten
schelten die Pfaf-
fen für Füchs/
vñd die Götter
für Füchshüten.
Aber kein Dieb
hat kein Hender
liche.

Sum-

Des Andern Stucks Zwölffte Cap.

Sie machen wie die Mönche/auf Ermein Denckel säct.

Summa summarum / sie macht auß einer Kuh die Windmüle / auß ein Esel ein Sackpferffe / vnd darumb kan sie nicht fehlen: dann sie sind allezeit zeug auß in der Schrift genug / darmit sie ihr ding klar mach: Sie breg oder breg / so hat sie allzeit recht: wie sie es wisset / kehrt sie allzeit ein Narren vber sich.

Das Zwölffte Capitel.

Beweisung auß der Schrift / das den Pfaffen vnd der Geistlichkeit gebüret reich zu sein: Das ist: die Kön. Bienen sollen im Landt / welches von Milch vnd Honig fließet / sich nach lust begrasen vnd berechen vnd in Rosen vnd Koren sitzen / das sie pfeffen schneiden wie sie wollen.

Geistlichen Personen gebürt reich zu sein.

Dann das den Geistlichen Bienen sampt dem Blumenkönig dem Papp / vnd den Obern den Bischoffen / vnd den Blumenwerbern den Aepfen / auch gebürt reich vnd gewaltig zu sein / das findet die Heilige Römische Kirch auch in der Schrift. Dann der Ehrwürdig vnd Hochgeborren Cardinal Polus / weiland Statthalter des Pappes im Exil zu Trient / hat den obangezogenen Text im Luc. 11. deutlich gemacht. Da vnser Herr spricht / Ich setz jekt nur Fisch / aber hinfort solt ihr Menschen fangen. Dann diß ist dem Polo ein Weissagung / so zur zeit der Aposteln (da Paulus sagt / das wenig Reiche werden) wenig grosse Hansen inn der gemeind Christi werden noch nicht vollbracht gewesen / sondern erst inn dreihundert Jahren hernach vollbracht worden / da nämlich Kaiser Constantinus (wie man sagt) dem Papp Sixtus ein grosses theil des Römischen Reichs schenckte /

Im büchlein das er vom Trientischen Concilio geschrieben. Luc. 11. Polus an sancto Paulus.

Reg. Constantini.

viel mehr
das auß de
Decreten
Diß ist
gelehret ih
allen Hist
vntwider sp
vnd so solp
Einäugig
stranten zu
Koren sitzen
den Land
sputteren.
Vns
vns Gott e
dian / das d
Erbchaft
lassen: W
das ist / S
schaft. S
ten vnd K
berlichen d
derer schön
alle Bischö
ten vnd d
allem ihren
ten.
Aber n
soll Bass
gestaffert se
haben / vnd
so solten si